



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.5.16**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Adliswil**
Datum 1772

[S. i]

**Fragen / über den /
schul unterricht / zu / Adlischweil, /
beantwortet / von Hs. Conrad Wirz, /
pfr. auf / Kilchberg. /
1772. //***

[S. 1a] [leer]

[S. 1b] [gedruckter Fragebogen]

[S. 2a–2b] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 3a] Eine in dem dorf zu Adlischweil. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Bis 50, etliche mädgl[ein] mehr als knaben. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Ungleich nach beschaffenheit der witterung. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Bey gutem wetter kommen sie fleißig, / bey schlechtem aber bleiben sie daheim, / insonderheit, wenn es ihnen im winter / an kleideren gebricht. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Die exempel sind rar. //

* Die Antworten der Schule Adliwsil wurden direkt in den Fragebogen eingebunden. In der Transkription werden nur die Antworten wiedergegeben.



[S. 3b–4a] [gedruckter Fragebogen]

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

[S. 4b] Von dem 5. bis zum 12ten Jahr. Man hat / oft vil mühe, die elteren zubereden, daß si / die Kinder in rechtem Alter in di schul / schicken. Oftt werden sie zufrühe geschickt, / nur damit sie v. Haus kommen, da sie denn / lehrens begierigen Kinderen nicht selten / eine Hinderniß sind. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Wenn es elteren verlangen und dem / Schulmeister eine anständige Besoldung / bestimmen. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Samstag vor und nachmittag. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Ungefähr die helffte. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Ferien sind im heuet, ernd, herbst. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

18 Wochen, von Martini an. / Ferien an der Jahrgemeind und so / genanter Hirsmonat. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Ofentliche und besondere Ermunterungen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Nein! //

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[S. 5a] Hat vile Güter, di er neben der schul bauet. / Daß das Schulwesen darunter in etwas / leiden müße, ist leicht zu erachten. Müde / von einer schweren Handarbeit an die / schularbeit gehen und etwan, zumalen in / heißen Sommer Tagen, entrücken, ist / keine Kunst. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die obrigk[eit] 2 mütt korn [?] lb. geld, 3 kl. / holz. Die gemeind 40 lb., die kirche 10 lb. / Für sommer schul zahlen die elteren von / jedem kind wochentl[ich] 1 ß. Die kirche 10 [?] lb. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Die kirche zahlt von jedem kind 10 ß. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Ein eigen schulhaus. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Samstag und sonntag 1 ½ stund. Wird ohn- / gefehr von 30 kinderen von verschid[enem] / alter besucht. Der schulmeister trachtet, / allen unordnungen bestmögl[ich] zusteüeren. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Jedes kind monatl[ich] 1 ß. //

[S. 5b–6a] [gedruckter Fragebogen]

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 6b] Ein redlicher mann, der ohnlängst tüchtig / erfunden worden, seinem vatter / zu succediren. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Gewiß nicht. Man weißt v. keinen beschenk[ungen] / zu Adlischweil, welches beßer, zumalen / by jeziger zeit, Armetschweil heißen / dörrfte. O wi froh wären manche elteren, / wenn ihnen der schulmeister was gäbe! /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Komt darüber eine klage, so thut der / pfarer behörige erinnerungen. /



4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Ist ein guter hausvatter, liebet den friden, / nihmt unterricht an. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Ungleich. Die elteren sind sehr geneigt, / ihme die schuld ganz byzumeßen, wenn / ein kind nicht die profectus macht, di / sie verlangen. Wolgezogene, gutartige / kinder, die ihre elteren lieben, förchten, / ehren, thun es auch gegen den schulmeister. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja. Die pensa werden, so gut als möglich, / nach der kinderen fähig[keiten] ausgetheilet. //

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[S. 7a] Für jedes kind wird allemal eine gewisse / zeit angewendet. Daß sie aber so genau / nach den ungleichen fähigkeiten abgetheilet / werde und auch abgetheilt werden könne, / daran zweifle ich stark. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Ohngefehr ein jahr. Bedient sich des / namen büchli. Spricht den kinderen, / wenn si die buchstaben kennen, die sylben / vor. Können si buchstabieren, so lißt / er ihnen gemach und verständlich was vor, / welches si denn in ihren örteren lernen / und hernach als ihr pensum lesen müssen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Freylich, aber mit ungleicher frucht. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Lehrmeister, zeügnußen buch, psalter, psalmenbuch, / testament, zeitungen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Predigten, abgelöste schuldbrief. Die meisten / lernen geschriebenes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Lehrmeister, psalmen, als 1., 2., 5., 8., 11., 12., 15., / 19., 23., 24., 29., 32., 33., 34., 36., 39., 51., 65., 67., 73., / 84., 90., 91., 95., 100., 103., 111., 112., 113., 115., 116., 117., / 119. [?n. 1] 121., 123., 127., 128., 130., 133., 134., 138., / 139., 145., 146., 147., 148., 150., schulgebete, morgen-, / abendgebätte, meistens aus Weißen bättb[üchlein]. //

[S. 7b–8a] [gedruckter Fragebogen]

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

[S. 8b] Ungleich. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Möchte man von der deßwegen ange- / wandten bemühung mehr frucht spüren! /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Wi schwer geht diß zu? /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wenn es nicht gern in die schul gehet / und offt mit gewalt dahin geführet werden / muß. Wenn es sich auf dem weg verweilet. / Wenn es, anstatt in s. buch zu sehen, vil neben / und um sich schauet. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Singen. An den so geheißenen lehr- und / bettagen zeigen si schlechte aufmerksamkeit. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wenn sie im psalmenbuch lesen können. //

[S. 8c–8d] [/leer]

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

[S. 9a] Nein. Ohngefähr die helffte. Mehr knaben als / döchteren, die elteren laßen sich darüber / nicht viel sagen. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Nein! /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Der schulmeister siehet mehr auf das erstere. / Der pfarrer gibt ihm dazu gern anleitung. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Meistens sprüch aus der bibel. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

An 4 tagen der woche eine stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Ja. /

20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Nichts. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Weiß von keinen. Der schulmeister / hat auch nicht die hinlängliche wißenschafft. //

[S. 9b–10a] [gedruckter Fragebogen]

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[S. 10b] Die fleißigen und fähigeren kommen allezeit / weiter. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Kaum in 6 wochen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Im 1. winter das namenbüchli, / [im] 2. [winter] lehrmeister und zeügnuß, / [im]

3. [winter] testament. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Etwa 3 jahre. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

O ja! Möchte die Anzahl solcher Eltern / nur größer seyn! Aber die meisten über- / lassen es gänzl[ich] dem Schulmeister. / Manche müssen es ihm überlassen, weil / sie selber kaum lesen können. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?
Selten. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Ja. In der Nachtschul. Von Martini bis / Osteren jeden Mittwoch in der Schul / auf Kilchberg, dahin die Kinder von Adlischw[eil] / auch den Zugang haben. Die meisten / äußern eine Lust zum Gesang und Lernen. //

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

[S. 11a] Wenn die erwachsene ausgeschulte Kinder / könnten angehalten werden, by den Schul- / Exam[en] zu erscheinen, so wurde solches zu / diesem Zweck nicht undienlich seyn. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Ja! Aber der Pfarrer allein wäre gewiß / dazu zu schwach. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

[1–2]

Schwätzen, raufen, eßen, ohne gefragt / aus der Schul gehen, spät kommen, sich / davon muthwillig entäußern, wird / bestraft mit Worten und mit der Ruthen. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Nein! //

[S. 11b–12a] [gedruckter Fragebogen]

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[S. 12b] Vid[e] 1, 2. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Die schul wird zum öfteren gewünscht / und dem schulmeister das räucheren / beliebt. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Der pfarer fragt den schulmeister, / ob er was anzubringen, zuklagen habe? / Ob die kinder fleißig erscheinen? Sind / saumselige just zu gegen, so werden si / bestraft. Der pfr. hört zu, wie die / kinder die pensa aufsagen, oder ver- / trittet selbst die stell des schulmeisters, / rühmet die fleißigen, beschiltet / di liederl[ichen]. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Ein examen alle jahr im merz. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

3–4 stund. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Der schulmeister übergibt eine verzeichn[ung] / aller schulkinderen, da by jedem ange- / merkt ist, wie weit es sint lezterem [gestrichen: ex.] gekommen. Der pfr. läßt di kinder / buchstabieren, lesen, den lehrmr., gebätte, / psalmen recitiren. Besichtiget di prob- / schriftten, ermahnet di kinder, muntert / auf den schulmeister. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Sind gegenwärtig, sehen und hören zu. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Vid[e] 4. //

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

[S. 13a] Nein! /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Die bücher aus lobl. allmosenamt, deren / zahl nicht beträchtlich, theilt der pfarer / nicht aus in der schul, sondern privatim / gibt er sie denen armen kinderen, / so sich melden. /



e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Der schulmeister unterrichtet di anwesenden / im gesang. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3]

Der pfarrer hat sie noch nie besucht. / Der samstag abend ist für ihn in absicht / auf die
sontäg[lichen] geschäfte keine be- / queme zeit dazu. Am sonntag abend / empfindet er
an diesem tag so vil ge- / than zuhaben, daß er glaubt, er / dürfe die besorgung der
nachtschulen / dem schulmeister überlaßen. / Fragt aber dennoch fleißig nach, / wi es
da zugehe. //

[S. 13b–14a] [gedruckter Fragebogen]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 14b] Mehr in jenem als in diesem. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Byspihle außerordentlicher Fähigkeiten / könnte eben nicht namhaft machen. Es gibt
freylich alle zeit kinder, di / ungleich fähiger als andere. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Es hat g[ott] l[ob] immer noch eine beträchtl[iche] / anzahl lehrn begieriger. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Schwazhafftig[keit], leichtgläubig[keit], / einander verklagen, leider / auch lügen etc.
Dienstfertigkeit. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Ja. //



6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7: keine Antworten]

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

[S. 15a] *So oft die sommer schul gehalten wird, / ist der nutzen augenscheinlich, wi auf / der anderen seite, wo k[eine] gehalten / wird, der schade. /*

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

So nuzlich di nachtschulen in absicht / auf di mehrere aüfnung des ge- / sangs, so schädlich sind sie in absicht / auf die unfugen, die hernach auf / der gaße getrieben werden. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Mir sind keine bekant. /

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

In lezterem frühling hat man nicht / hinderen können, daß eint und / andere kinder mit versaumnuß / der schul dem bettel nach gezogen. //

[S. 15b] *[gedruckter Fragebogen]*

[S. 16a–17a] *[leer]*

[Transkript: crh/01.02.2012]